

68 „In Dortmund gibt es ein großes Netzwerk an engagierten Unternehmen und Förderern, die gründungswillige Frauen unterstützen.“



gleichstellung

In den letzten Jahren hat die Hochschule viel investiert, um dem Ziel der Gleichstellung näherzukommen. Das ist gut und wichtig und muss konsequent fortgeführt werden. So ist im neuen Hochschulgesetz eine gendergerechte Gremienbesetzung vorgeschrieben. 2015 hat an der Fachhochschule vor allem ein interner Diskussionsprozess um diese Richtlinien stattgefunden. Das Gleichstellungsbüro hat sich aktiv an der konkreten Umsetzung des neuen Hochschulgesetzes beteiligt. Die Hochschulleitung hat die Arbeit und die Ziele des Gleichstellungsbüros unterstützt und das Thema Gleichstellung noch stärker in den Fokus genommen. Dies ist eine ausgesprochen positive Entwicklung, die das Gleichstellungsbüro sehr begrüßt. So ist der Senat inzwischen paritätisch besetzt und die Zahl der weiblichen Gremienmitglieder hat sich erhöht.

Am 28. Mai fand dazu eine Frauenvollversammlung statt. Unter dem Motto „Qual der Wahl“ konnten sich die anwesenden Frauen über Möglichkeiten der Mitarbeit in den Hochschulgremien informieren. Aufgrund der relativ geringen Zahl an Frauen in den MINT-Fächern (Studienfächer in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sind diese überproportional gefordert. Das Gleichstellungsbüro will die Frauen einerseits motivieren, sich in den Hochschulgremien zu engagieren, und sie andererseits dabei so unterstützen, dass keine Überforderungen und neue Mehrfachbelastungen von Frauen entstehen.

Team

Die Landeskongress der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKof NRW) hat am 12. März die Gleichstellungsbeauftragte der Fachhochschule Dortmund, Prof. Dr. Renate Meyer, als eine der zwei neuen Sprecherinnen gewählt. Prof. Meyer wird in diesem Team insbesondere die Anliegen der Fachhochschulen vertreten. Die LaKof ist ein Zusammenschluss der Gleichstellungsbeauftragten aus NRW, der hochschulübergreifend die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern an Hochschulen vertritt.

Das Gleichstellungsteam setzt sich zusammen aus der Gleichstellungsbeauftragten Prof. Renate Meyer, der Referentin für Chancengleichheit Bettina Long, der Sekretärin des Gleichstellungsbüros Anke Kornmann sowie der Erziehungswissenschaftlerin Heike Rosemann im Projekt GenderSTEP. Neu hinzugekommen ist Hana Bourqia vom Fachbereich Informations- und Elektrotechnik als Koordinatorin des Frauenprojektlabors. Seit 2001 ermutigt und befähigt das Frauenprojektlabor Schülerinnen zur Aufnahme eines technischen Studiums und fördert die Studentinnen der technischen Fachbereiche (Informations- und Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau).

Neu gewählt wurde im Sommer die studentische Vertreterin der Gleichstellungsbeauftragten. Lissa Katharina Zimmermann studiert am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften Soziale Arbeit mit Zusatzqualifikation zur Theaterpädagogin. Sie übernimmt die Beratung von Studentinnen und Studenten zu Fragen der Gleichstellung. Außerdem ist sie Ansprechpartnerin für studierende Eltern. Sie arbeitet eng zusammen mit der zentralen



70 Gleichstellungsbeauftragten und wirkt bei der Ausführung des Landes-Gleichstellungs-Gesetzes (LGG) mit. Fachhochschulangehörige können sich an sie wenden, wenn sie sich aufgrund ihres Geschlechts im Studium benachteiligt oder diskriminiert fühlen.

Familiengerechtigkeit

Bereits zum dritten Mal war die Fachhochschule Dortmund erfolgreich im Audit „Familiengerechte Hochschule“. Das Spektrum der Aufgaben einer familiengerechten Hochschule ist breit: Zum einen geht es darum Bedingungen zu schaffen, die ein Studium mit Betreuungsaufgaben für Kinder und Pflege von Familienangehörigen vereinbar machen. Zum anderen soll Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein lebensereignisbewusstes Arbeiten ermöglicht werden.

Die Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten sind sehr umfangreich und sollen weiter intensiviert werden. So unterstützt sie die Teilzeittätigkeit von Professorinnen und Professoren durch zusätzliche Beratung. Die Referentin für Chancengleichheit, die Personalabteilung und der Lenkungskreis haben Möglichkeiten zur Umsetzung von Teilzeitprofessuren thematisiert. Dies setzt bereits bei der Antragstellung an. So wurde deutlich kommuniziert, dass ein Antrag auf Teilzeit aus familiären Gründen anders zu behandeln ist als Anträge auf Forschungsfreisemester und Lehrbefreiungen. Anträge auf Teilzeit sind von dem Dekan bzw. der Dekanin direkt an den Rektor weiterzuleiten. Eine Genehmigung kann laut § 66 des Landesbeamtengesetzes NRW nur abgelehnt werden, wenn zwingend dienstliche Gründe entgegenstehen.

Von den Dekanaten wurden Ansprechpersonen rund um das Thema Familie in den Fachbereichen ernannt. Damit sollen die Statusgruppen besser erreicht, die interne Kommunikation gestärkt sowie die Vernetzung der Fachbereiche verbessert werden. Um eine Übersicht von der Situation der Studierenden mit Sorgeaufgaben zu bekommen, haben die Referentin und der AStA das im Mai 2015 durchgeführte studentische Gesundheitssurvey ausgewertet. Darüber hinaus konnten Daten aus der Studieneingangsbefragung und den Studiengangsevaluationen genutzt werden. Im Rahmen des Programms „Qualität der Lehre“ (QdL) fließt das Thema in die Mentoring- und Studienstandsgespräche ein.

Um die Vernetzung studierender Eltern zu unterstützen, wurden familyscouts eingeführt, die als Schnittstelle zwischen den Studierenden und Familienservice sowie Gleichstellungsbüro agieren. Die familyscouts bilden mit dem AStA und der studentischen Beraterin der Gleichstellungsbeauftragten einen studentischen Audit-Zirkel. Sie bieten u.a. „Elternklöner“ an.

Dass die Fachhochschule Dortmund noch nicht am Ende dieses Weges angekommen ist, zeigen die zukünftig angestrebten Maßnahmen: So soll ein Steuerungsmechanismus für die eigenständige Weiterentwicklung der familiengerechten Hochschule geschaffen werden. Familiengerechtigkeit wird als Bestandteil der strategischen Weiterentwicklung nach innen und außen kommuniziert. Die Flexibilisierung von Studium und Prüfungswesen wird weiter vorangetrieben. Die Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort in Verwaltung und Wissenschaft wird weiter entwickelt. Die Vernetzung und Unterstützung von Studierenden mit Fürsorgepflichten wird gestärkt. Außerdem ist die Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für die nachhaltige zielgruppengerechte Information von Gremien, Verantwortungstragenden und Zielgruppen der familiengerechten Hochschule vorgesehen.

IM DIALOG: PERSPEKTIVE UNTERNEHMERIN

Die Fachhochschule Dortmund hat in Kooperation mit der „Vorzeigeunternehmerin“ Isabell Reinecke von presigno Unternehmenskommunikation, der Wirtschaftsförderung Dortmund, dem Kompetenzzentrum Frau & Beruf und dem Dortmunder Forum Frau und Wirtschaft e. V. die Veranstaltung „Perspektive Unternehmerin: Frauen wählen selbstständig“ durchgeführt. Gemeinsam mit rund siebzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern nahm die Dortmunder Bundestagsabgeordnete Sabine Poschmann, die auch Mittelstandsbeauftragte der SPD ist, das Berufsbild „Unternehmerin“ in den Blick. Männer wagen den Schritt in die Selbstständigkeit weitaus häufiger als Frauen, auf zwei Chefs kommt statistisch eine Chefin. Daher berichteten die beiden erfolgreichen Unternehmerinnen Isabell Reinecke und Dominique Bouwes aus Dortmund von ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Nach einer Podiumsdiskussion luden fünf Thementische zum Austausch ein: Das GründerinnenZentrumNordstadt und der Gründungswettbewerb „start-2grow“ gehörten ebenso dazu wie das „Startercenter.NRW“. Die Fachhochschule stellte das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Start-up mit E-Books“ als Gründungsidee vor und die seit langem etablierte Gründer_innen-Lotsin. Weitere Thementische beschäftigten sich mit der Unternehmensfinanzierung und Netzwerken. Die Thementische zeigten: In Dortmund gibt es ein großes Netzwerk an engagierten Unternehmen und Förderern, die gründungswillige Frauen unterstützen.

EBOOK ZU GENDERTHEMEN

Die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten stellen in einem gemeinsamen Ebook-Projekt relevante Genderthemen und Gleichstellungsthemen der Fachbereiche dar. Auch der Erstellungsprozess von Ebooks und Ebook-Readern wird als wissenschaftlich künstlerische Problemstellung mit den Fachbereichen Design (Buchlabor) und Informatik angegangen. Das Projekt stellt damit Themenfelder dar, die es ermöglichen Forschungsgelder zu akquirieren, und leistet darüber hinaus einen wertvollen Beitrag zur fachübergreifenden Annäherung und Vernetzung an der Fachhochschule.

FEMALE ENERGY

Die Fotoausstellung „female energy“ legt den Fokus auf neue internationale Kulturtrends. Sie setzt sich mit der Wahrnehmung und gesellschaftlichen Bewertung von scheinbar typischen männlichen bzw. weiblichen Eigenschaften auseinander. Ein Team aus Bachelor- und Masterstudierenden der Studiengänge Fotografie, Szenografie sowie Raum- und Objektdesign haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Bewertungen bezüglich Gender Codes, Design und Kunst zu hinterfragen und die damit zusammenhängende gesellschaftliche Bewertung zu überwinden. In Zusammenarbeit mit Professorin Cindy Gates haben die Studierenden sechs (inter-) nationale fotografische Positionen zur Thematik ausgewählt. Ziel ist, den Weg zu einem neuen Bewusstsein im Umgang mit Stereotypen zu schaffen.

Gendergerechte Forschung und Lehre

Das Gleichstellungskonzept 2013 sieht als Mittlerziele die Stärkung genderbewusster Forschung und die Weiterentwicklung des Forschungsprofils der Fachhochschule sowie die Verankerung

72 von Genderthemen und -perspektiven in der Lehre vor. Außerdem soll die Vernetzung und nachhaltige interdisziplinäre Zusammenarbeit der in Geschlechterthemen aktiven Forschenden und Lehrenden an der Fachhochschule vorangetrieben werden. Als Maßnahme ist ein Anreizprogramm Gender-Projekte in Forschung und Lehre vorgesehen. Im Bereich der Lehre sollen Gender- und diversitygerechte Lehrformate und -methoden entwickelt sowie Lehre und Prüfungen vereinbar und flexibel gehandhabt werden.

GENDER-SCHWERPUNKT SOZIALMEDIZIN UND PUBLIC HEALTH MIT SCHWERPUNKT GESCHLECHT UND DIVERSITÄT

Das Wissenschaftsministerium NRW fördert seit Anfang 2016 den Gender-Schwerpunkt der Professur „Sozialmedizin und Public Health mit Schwerpunkt Geschlecht und Diversität“ von Prof. Dr. Gabriele Dennert am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften. Die Förderung erfolgt im Landesprogramm Geschlechtergerechte Hochschulen in NRW, in dem ab 2016 insgesamt dreizehn Professuren mit einem Gender-Schwerpunkt ausgestattet werden. Die Fachhochschule Dortmund war erfolgreich und erhält 75.000 Euro per anno für die kommenden drei Jahre. Ziel des Landesprogrammes Geschlechtergerechte Hochschulen ist, die Genderforschung in allen Wissenschaftsbereichen zu verankern. Angesprochen sind vor allem Bereiche wie Medizin, Natur- und Wirtschaftswissenschaften, die bislang noch keine oder wenige Genderprofessuren aufweisen, um den Weg zu einer geschlechtergerechteren Hochschullandschaft zu ebnen. Mit der systematischen Berücksichtigung der Gender-Perspektive sollen neue Forschungsfelder erschlossen und die Qualität der Forschungsergebnisse gesteigert werden. Das Gleichstellungsbüro begrüßt die Erweiterung der Professur von Prof. Dennert um die Genderperspektive. Dieser Fokus ermöglicht der Hochschule, ihr Gleichstellungsprofil im Bereich Lehre und Forschung deutlich zu stärken. Dass Prof. Dennert bereits die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Informatik vorantreibt, eröffnet darüber hinaus Potenzial hinsichtlich von Kooperationen mit den für die Fachhochschule strategisch wichtigen MINT-Fächern. Die im Gleichstellungskonzept vorgesehene Stärkung der Geschlechterthematik in Lehre und Forschung wird damit vorangebracht.

QUEERGESUND

Prof. Dennert führt im Zusammenhang mit dem neuen Gender-schwerpunkt das Projekt „Queergesund – Gesundheitsförderung für lesbische, bisexuelle und queere Frauen“ durch. Lesbische und bisexuell lebende Frauen erfahren in der Gesellschaft zunehmend Akzeptanz und rechtliche Gleichstellung. Ihre gesundheitlichen Anliegen werden bisher jedoch kaum wahrgenommen und thematisiert. So erleben etliche lesbische, bisexuelle und queere Frauen Diskriminierung in der Gesundheitsversorgung. Auch gibt es nahezu keine Gesundheitsinformationen, Präventions- oder Gesundheitsangebote speziell für diese Zielgruppe. Mittels einer großangelegten Befragung von Fachleuten werden die Themen erarbeitet, die lesbische, bisexuelle und queere Frauen in Bezug auf Gesundheit hier meistens beschäftigen. Das Projekt lief von November 2014 bis Februar 2016 und wurde finanziert aus dem Anreiztopf „Gender in Lehre und Forschung“ der Gleichstellungskommission (Sockelbetrag Geschlechtergerechte Hochschulen des Landes NRW).

GENDERSTEP

„GenderStep“ ist eine Frauenfördermaßnahme für Studentinnen der MINT-Fächer. In der Studieneingangsphase zeigen sich bei vielen Studierenden aller Fachbereiche Anfangsschwierigkeiten. Die

Gründe dafür sind vielschichtig und nicht ausschließlich auf mangelnde fachliche Vorkenntnisse zurückzuführen. Neben Unsicherheiten hinsichtlich der neuen Lernsituation spielen auch Defizite beim selbstständigen Lernen und Arbeiten eine Rolle. Bei Frauen im MINT-Bereich kommt noch die Minderheitenposition in einer männlich dominierten Studierendenschaft hinzu. Ziel ist, einen Katalog von gendergerechten Lehrmaßnahmen zu entwickeln, um zu erproben wie das selbstständige Lernen in der Studieneingangsphase bei den Studentinnen gefördert werden kann. Die Maßnahme wird aus dem Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen gefördert und läuft seit September 2014. Projekt-Mitarbeiterin ist Dipl.-Päd. Heike Rosemann.

E-LEARNING TRAGWERKSLEHRE

Im Wintersemester 2015/2016 wurde ein ergänzendes E-Learning-Angebot im Fach „Tragwerkslehre“ mit 10.000 Euro aus dem Anreizprogramm „Gender in Lehre und Forschung“ unterstützt. Bei dem von der hochschulinternen Lehrförderung finanzierten E-Learning-Angebot konnten dadurch die Aspekte Gender- und Diversity von Anfang an berücksichtigt werden.

HOCHSCHULDIDAKTISCHE WEITERBILDUNG (HDW)

Das Gleichstellungsbüro hat am 6. Mai das Seminar „Diversität: Wie kann ich Algorithmen gendern? Gelingende Lehre in MINT-Fächern“ für die Hochschuldidaktische Weiterbildung (hdw) in Kooperation mit hdw-Mentor Prof. Martin Hirsch organisiert. Der Fokus lag dabei auf den Studentinnen in den MINT-Fächern, deren Anteil nur langsam steigt. Das Seminar thematisierte „weibliche“ Lernstile und Kommunikationsweisen in der täglichen Praxis. Die Teilnehmerinnen reflektierten u. a. ihre Faszination für Technik und die eigenen Lernstile und -haltungen. Das Seminar verdeutlichte, warum das Interesse an Technik bei jungen Männern und Frauen teilweise unterschiedliche Ziele und Zugänge haben kann. Im Erfahrungsaustausch erarbeitete Anregungen können bereits in den Lehralltag integriert werden. Referentin war Dipl.-Ing. Silke Augustin von der TU Illmenau.

Veranstaltungen

INTERNATIONALER FRAUENTAG 2015

An der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag am 8. März im Dortmunder Rathaus beteiligte sich die Fachhochschule Dortmund im Rahmen der Offenen Fachhochschule mit einem Vortrag von Monika Matschnig mit dem Thema „Körpersprache – Verräterische Gesten & wirkungsvolle Signale“. Alle Dortmunderinnen konnten an Forums-Veranstaltungen und einem Kulturprogramm teilnehmen. In der Fachhochschule selber verteilte das Gleichstellungsbüro in Kooperation mit dem AStA die traditionellen roten Nelken und ein Informationsblatt mit dem Schwerpunkt China.

INTERNATIONALER MÄNNERTAG

Am 19. November hat das Gleichstellungsbüro zum ersten Mal eine Aktion zum Internationalen Männertag initiiert. Der Internationale Männertag wird seit 1999 weltweit gefeiert, wenn auch noch nicht in allen Ländern. Die Aktionen sollen die Anerkennung männlicher Rollenvorbilder, die Gleichstellung der Geschlechter und die Gesundheit von Männern voranbringen.

Dementsprechend waren Männergesundheit und dabei speziell gesunde Ernährung die Schwerpunkte der Veranstaltung an der Fachhochschule. Kollegen aus der Gleichstellungskommission und

74 dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement brachten die gesunde Botschaft wirkungsvoll „an den Mann“. Denn laut der Stiftung Männergesundheit sterben Männer rund sechs Jahre früher als Frauen, leiden fast doppelt so oft unter chronischen Erkrankungen und gehen eher an körperliche und psychische Grenzen. Eine Aktion zum Internationalen Männertag soll künftig jährlich mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten stattfinden.

EQUAL PAY DAY 2015

Am 20. März war die Fachhochschule im Dortmunder Aktionsbündnis beim bundesweiten Aktionstag „Equal Pay Day“ dabei. Jedes Jahr machen Frauen auf die Ungleichheiten bei Gehältern zwischen Männern und Frauen aufmerksam. In Dortmund lud das Aktionsbündnis erst zum „Marsch durch die Stadt“ mit der Samba-Gruppe Atè Logo ein, anschließend ging es mit der „Red-Coffee-Time“ weiter. Dort wurde über die Gründe für die geringere Bezahlung von Frauen informiert. Ein umfangreiches Rahmenprogramm bot Möglichkeiten zur Diskussion mit Expertinnen und Experten zum Thema. Das Dortmunder Aktionsbündnis zum Equal Pay Day 2015 wird vom Gleichstellungsbüro der Stadt Dortmund koordiniert.

